



GUIDED CONTENT TOP INVESTMENT 2026

**Wir stellen eine selektierte Auswahl
erfolgreicher Fonds vor und schauen
hinter die Performance**

NORDIX EUROPEAN CONSUMER CREDIT FONDS

Stabile Erträge aus digitalen Konsumentenkrediten



Während viele Anleger bei festverzinslichen Anlagen an Staatsanleihen, Unternehmensanleihen oder Geldmarktfonds denken, setzt der nordIX European Consumer Credit Fonds auf einen anderen Markt: europäische Konsumentenkredite. Der Fonds investiert in Kredite, die über digitale Kreditplattformen, Peer-to-Peer-Anbieter und „Buy now, pay later“-Modelle vergeben werden. Damit erhalten Anleger Zugang zu einem Marktsegment, das lange Zeit vor allem Banken vorbehalten war.

ALTERNATIVE ERTRAGSQUELLE ABSEITS VON AKTIEN UND ANLEIHEN

Der Fonds investiert nicht in einzelne Anleihen, sondern in ein breit gestreutes Portfolio aus tausenden Konsumentenkrediten. Die Kreditnehmer stammen aus verschiedenen europäischen Ländern und unterschiedlichen Bonitätsklassen. Durch diese hohe Diversifikation und die Kapitalmarktferne hängt die Wertentwicklung weniger von den Schwankungen an den Aktien- und Rentenmärkten ab als bei klassischen Fonds.

Ein wesentlicher Vorteil liegt in den kurzen Laufzeiten und der monatlichen Amortisation der Kredite. Die durchschnittliche gewichtete Kreditlaufzeit beträgt rund 1,5 Jahre. Dadurch reagiert das Portfolio deutlich weniger empfindlich auf Zinsänderungen als traditionelle Anleihefonds.

DIGITALISIERUNG VERÄNDERT DEN KREDITMARKT

Die zunehmende Regulierung des Bankensektors hat dazu geführt, dass immer mehr Verbraucherkredite über digitale Plattformen vermittelt werden. Moderne Fintech-Unternehmen nutzen umfangreiche Datenanalysen, automatisierte Bonitätsprüfungen und digitale Prozesse, um Kredite effizienter zu vergeben.

Der nordIX European Consumer Credit Fonds profitiert von diesem Strukturwandel. Das Fondsmanagement arbeitet inzwischen mit rund 24 Kreditoriginatoren und Plattformpartnern in 15 verschiedenen europäischen Ländern zusammen. Neue Partner wie das spanische Fintech SeQura oder die slowakische Plattform Zinc Euro erweitern die Diversifikation zusätzlich.

ATTRAKTIVE RENDITE BEI GERINGER SCHWANKUNG

Besonders bemerkenswert sind die bisherigen Kennzahlen des Fonds. In den vergangenen drei Jahren erzielte der Fonds eine annualisierte Rendite von rund 5,5 annähernd sechs Prozent. Gleichzeitig lag die Volatilität bei lediglich 0,47 Prozent. Der maximale Rückgang seit Auflage betrug lediglich 0,38 Prozent. »

Die Zielrendite des Fonds liegt bei sechs bis 6,5 Prozent pro Jahr nach Kosten. Zudem wird eine jährliche Ausschüttungsrendite von mindestens vier Prozent angestrebt.

Nach Angaben des Fondsmanagements umfasst das Portfolio derzeit mehr als 130 000 Kredite aus 15 europäischen Ländern. Die Kredite wurden über 24 verschiedene Online-Plattformen vergeben. Das zugrunde liegende Marktpotenzial ist groß: Das Volumen der Konsumentenkredite im Euroraum belief sich zuletzt auf rund 790 Milliarden Euro, von denen jährlich ca. 50 Prozent refinanziert werden müssen.

VORTEILE FÜR ANLEGER

Der Fonds bietet Anlegern Zugang zu einer Anlageklasse, deren Erträge überwiegend aus laufenden Zins- und Tilgungszahlungen stammen. Dadurch entstehen regelmäßige Cashflows, die weitgehend unabhängig von kurzfristigen Marktbewegungen sind.

Zu den wichtigsten Vorteilen zählen:

- Renditechancen von rund 5,5 bis 6,5 Prozent pro Jahr
- Sehr geringe historische Schwankungen
- Breite Streuung über tausende Einzelkredite
- Niedrige Zinssensitivität durch kurze Laufzeiten
- Geringe Korrelation zu Aktien- und Anleihemärkten
- Zugang zu einem wachsenden europäischen Kreditmarkt

RISIKEN NICHT UNTERSCHÄTZEN

Trotz der attraktiven Kennzahlen handelt es sich nicht um eine risikofreie Anlage. Das wichtigste Risiko bleibt die Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer. Steigende Ausfallraten können die Rendite belasten.

Hinzu kommen operative Risiken bei den eingesetzten Kreditplattformen sowie eine eingeschränkte Liquidität. Da die zugrunde liegenden Kredite nicht börsengehandelt werden, können Fondsanteile nicht täglich gehandelt werden. Käufe und Rückgaben sind nur zu festen Terminen jeweils zum 15. oder zum letzten Bankarbeitstag eines Monats möglich.

FAZIT

Der nordIX European Consumer Credit Fonds erschließt Anlegern eine bislang wenig beachtete Nische des europäischen Kreditmarktes. Die Kombination aus digital vermittelten Konsumentenkrediten, breiter Diversifikation und kurzen Laufzeiten hat in den vergangenen Jahren zu einer außergewöhnlich stabilen Wertentwicklung geführt. **Für Anleger, die nach einer renditestarken Ergänzung zu klassischen Anleihen und Geldmarktanlagen suchen und auf tägliche Liquidität verzichten können, stellt der Fonds eine interessante Alternative dar.** •

NORDIX

nordIX
fixed income & derivatives

FONDSDATEN

Anteilsklasse C

Clean Share
Ausschüttend
ISIN: DE000A2P37M1

Anteilsklasse T

Clean Share
Thesaurierend
ISIN: DE000A41HYB2

Anteilsklasse V

Bestandsprovision
Ausschüttend
ISIN: DE000A3CQVV6

Anteilsklasse VT

Bestandsprovision
Thesaurierend
ISIN: DE000A41HYK3





INTERVIEW

Europäische Konsumentenkredite: Strukturwandel statt Kreditboom

„Mein Geld“-Chefredakteurin Isabelle Hägewald sprach mit Claus Tumbrägel, Vorstand & Geschäftsführender Gesellschafter der nordIX AG, über die Chancen europäischer Konsumentenkredite, die Bedeutung von Kreditqualität und Diversifikation sowie ihre Rolle als strategischen Baustein institutioneller Portfolios

Der Markt für digitale Konsumentenkredite wächst rasant. Was verschafft nordIX in diesem zunehmend umkämpften Umfeld einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil – und wie stellen Sie sicher, dass Rendite nicht zulasten der Kreditqualität erzielt wird?

CLAUS TUMBRÄGEL: Der europäische Konsumentenkreditmarkt wächst kaum noch – dynamisch verändert sich vielmehr die Verteilung des Neugeschäfts. Fintechs vergeben oder vermitteln einen zunehmenden Anteil: In Kontinentaleuropa sind es inzwischen rund zehn Prozent des jährlichen Neugeschäfts von etwa 100 Milliarden Euro, in Großbritannien bereits 25 Prozent. Es geht also weniger um eine Kreditexpansion als um die Disintermediation zulasten der Banken. Für uns als Investor entstehen daraus zwei Vorteile. Erstens wächst das Universum potenzieller Partner, denn alle Originatoren benötigen Refinanzierung. Wir können gezielt nach Qualität auswählen – von Kreditvergabeprozessen und Datenhistorie bis zur wirtschaftlichen Substanz des Originators. Zweitens sind wir seit 2021 in der Assetklasse aktiv und verfügen über eine gewachsene Datenbasis und belastbare Partnerbeziehungen. Diesen Marktzugang kann man nicht kurzfristig aufbauen.

Rendite und Kreditqualität stehen für uns dabei nicht im Widerspruch. Die Erträge entstehen nicht durch eine höhere Risikobereitschaft, sondern durch die Struktur der Assetklasse: granular verteilte Portfolios aus zehntausenden kurzfristigen Krediten mit laufendem Zins. Hinzu kommt die europäische Regulierung. Die neue Verbraucher-kreditrichtlinie CCD II verschärft die Anforderungen an Kreditwürdigkeitsprüfung und Kreditvergabe und dürfte den Markt zugunsten professioneller Originatoren konsolidieren.

Die vergangenen Jahre waren von außergewöhnlich stabilen Erträgen und einer sehr niedrigen Volatilität geprägt. Wie belastbar ist dieses Konzept in einem wirtschaftlichen Abschwung mit steigender Arbeitslosigkeit und höheren Kreditausfällen?

CLAUS TUMBRÄGEL: Höhere Ausfallraten in einer Rezession sind selbstverständlich ein Risiko. Entscheidend ist, wie das Portfolio damit umgeht. Der nordIX European Consumer Credit Fund ist über 15 europäische Länder diversifiziert. Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen und Arbeitsmärkte reduzieren das Risiko eines synchronen Ausfallschubs. »



Zudem funktioniert die Assetklasse anders als Aktien oder Anleihen. Bei einem Konsumentenkredit führt ein Ausfall nicht automatisch zu einem unmittelbaren Verlust der gesamten Forderung. Über Inkasso- und Restrukturierungsprozesse können Zahlungen zeitlich nachgeholt werden. Ein Abschwung zeigt sich daher eher in einer temporären Verflachung der Performance als in einem abrupten Einbruch.

Die kurze Duration ist ein weiterer Vorteil: Die Kredite amortisieren laufend, das Portfolio dreht sich schnell. Neue Investitionen können daher bereits zu Konditionen erfolgen, die das veränderte Risikoumfeld berücksichtigen. Sinkende Geldmarktzinsen würden zudem die absolute Rendite zwar beeinflussen, unsere Analysen zeigen jedoch, dass die Prämie gegenüber dem Geldmarkt auch in einem solchen Szenario bei etwa vier Prozentpunkten liegen könnte.

Der Realitätstest steht ebenfalls: Seit seiner Auflegung 2021 hat der Fonds Zinswende, Inflationsschock und Energiekrise mit stabilen Erträgen durchlaufen. Das ersetzt keinen schweren Rezessionstest, zeigt aber, dass das Konzept auch in anspruchsvollen Marktphasen funktioniert.

Immer mehr institutionelle Anleger suchen nach alternativen Ertragsquellen abseits klassischer Anleihen. Welche Rolle können europäische Konsumentenkredite künftig in einem professionell diversifizierten Portfolio spielen,

und sehen Sie diese Anlageklasse inzwischen als festen Bestandteil der strategischen Asset Allocation?

CLAUS TUMBRÄGEL: Europäische Konsumentenkredite besitzen ein eigenständiges Risikoprofil. Risikoträger ist der private Haushalt, nicht ein Unternehmen oder Staat. Gleichzeitig verteilen sich die Erträge auf zehntausende Einzelkredite. Die kurze Duration reduziert die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen erheblich. Daraus entsteht ein Diversifikationseffekt: geringe Abhängigkeit von Zins- und Spread-Märkten bei laufenden Erträgen.

In der strategischen Asset Allocation verstehen wir die Assetklasse als Ergänzung zu klassischem Fixed Income und Private Debt. Gegenüber Anleihen bietet sie eine zusätzliche Prämie bei geringem Durationsrisiko. Gegenüber klassischem Private Debt punktet sie mit hoher Granularität, kürzerer Kapitalbindung und – beim nordIX European Consumer Credit Fund – mit einer für diese Assetklasse ungewöhnlichen Liquidität und zweimal monatlicher Rückgabemöglichkeit.

Damit entwickelt sich Konsumentenkredit aus unserer Sicht zunehmend vom opportunistischen Beimischungsthema zu einem strukturellen Portfoliobaustein – insbesondere für Anleger, die laufende Erträge, Diversifikation und eine begrenzte Zinsabhängigkeit miteinander verbinden wollen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.nord-ix.com

GUIDED CONTENT TOP INVESTMENT 2026

BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT

Parken kann sich wieder lohnen

Der BNP Paribas Easy EUR Overnight ETF macht aus kurzfristiger Liquidität eine Anlageidee – mit €STR-Rendite, Börsenhandel und erstaunlich wenig Schwankung



äußerst gering: Der maximale Rückgang lag bei lediglich 0,10 Prozent. Für Anleger ist das Produkt damit weniger ein Rendite-Turbo als ein Parkplatz für Kapital, der zumindest versucht, es arbeiten zu lassen.

WARUM NUR EINE HALBE WELT KAUFEN?

Der MSCI ACWI erweitert den klassischen MSCI World um Schwellenländer – und bringt damit mehr Welt ins Depot. Wer mit einem ETF möglichst einfach global investieren möchte, landet schnell beim MSCI World. Doch der Name führt ein wenig in die Irre: Die Schwellenländer fehlen. Genau hier setzt der MSCI World ACWI an. Der MSCI World konzentriert sich auf die entwickelten Märkte und gilt seit Jahren als Klassiker für den Maßstab einer langfristigen Kapitalanlage. Der ETF von BNP Paribas setzt dabei mit einer Kostenquote von lediglich 0,05 Prozent auf einen besonders günstigen Zugang. Noch weiter geht der MSCI ACWI. Er verbindet 23 Industrieländer mit 24 Schwellenländern und kommt auf rund 2461 Unternehmen. Damit deckt er etwa 85 Prozent der weltweit frei handelbaren Marktkapitalisierung ab. Neben den USA, Japan und Europa gehören damit beispielsweise auch Indien, China, Taiwan, Brasilien und Südkorea ins Anlageuniversum. Ganz gleich, ob World oder ACWI: Die USA bleiben dominant; Technologie ist der mit Abstand wichtigste Sektor. Der ACWI verzichtet zudem vollständig auf ESG-Filter. **Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht nur: Wie viel Welt will ich im Depot? Sondern auch: Reicht mir die etablierte Welt – oder soll es wirklich die ganze sein?**

BNP PARIBAS

Wer Geld nicht sofort investieren möchte, hat meist ein Problem: Auf dem Konto liegt es zwar sicher, aber das Kapital wirft wenig ab. Der BNP Paribas Easy EUR Overnight UCITS ETF will diese Lücke schließen. Statt auf Kursgewinne setzt der ETF auf etwas deutlich Unspektakuläreres: den kurzfristigen Euro-Zins. Konkret bildet der Fonds die Entwicklung des €STR ab – jenes Zinssatzes, zu dem sich Banken im Euroraum kurzfristig Geld leihen. Die Abbildung erfolgt synthetisch über einen Swap. Das Gegenparteirisiko wird durch eine vollständige Cash-Besicherung reduziert. Mit laufenden Kosten von 0,10 Prozent und der täglichen Handelbarkeit an der Börse verbindet der ETF damit Liquidität und Verzinsung.

Allerdings gilt: Wo die Zinsen fallen, sinkt auch die Rendite. Nach den deutlich höheren €STR-Niveaus der Jahre 2023 und 2024 liegt die Verzinsung inzwischen niedriger. Seit Auflage erzielte der Fonds bis Ende Juni 2026 ein Plus von 2,4 Prozent. Gleichzeitig blieb die Schwankungsbreite bislang

Hinweise: Ergebnisse der Vergangenheit sind kein Hinweis für künftige Erträge und der Wert einer Investition in ein Finanzinstrument kann sowohl fallen als auch steigen. Investoren erlangen möglicherweise nicht ihren ursprünglich investierten Betrag zurück. Investoren, die erwägen in das Finanzinstrument zu investieren sollten die gesetzlich geforderten Verkaufsunterlagen (insb. Verkaufsprospekt, Halbjahres-/Jahresberichte, KID) lesen, welche auf der Internetseite vorgehalten werden. Meinungsäußerungen, welche in diesem Material enthalten sind, stellen eine Beurteilung der Verwaltungsgesellschaft zum angegebenen Zeitpunkt dar und können sich ohne weitere Mitteilung ändern.

INTERVIEW



BNP PARIBAS
ASSET MANAGEMENT

Zins, Liquidität, Kosten – die Mischung macht's

„Mein Geld“ im Gespräch mit **Claus Hecher** Regional ETF Head of Sales DACH & Nordics,
BNP Paribas Asset Management



Geldmarkt statt Tagesgeld: Wann wird der ETF zu einem Parkplatz für Anleger?

CLAUS HECHER: Entscheidend ist der Anlagezweck. Wer Liquidität kurzfristig parken möchte und dabei nicht auf eine Verzinsung verzichten will, findet im Overnight-ETF eine interessante Alternative. Der Anleger bleibt börsentäglich flexibel und partizipiert gleichzeitig am kurzfristigen Euro-Zins. Allerdings sollte man immer auch die aktuelle Zinsentwicklung und die Kosten berücksichtigen.

Sinkende Zinsen drücken die Rendite – was macht den Overnight-ETF trotzdem attraktiv?

CLAUS HECHER: Der ETF ist kein Produkt für hohe Kursgewinne, sondern für eine effiziente Verwaltung kurzfristig verfügbarer Mittel. Gerade bei niedrigen Schwankungen kann das interessant sein. Sinkende Zinsen bedeuten allerdings zwangsläufig eine geringere laufende Rendite. Der Vorteil liegt deshalb weniger in der Renditemaximierung als in der Kombination aus Verzinsung, Liquidität und Börsenhandel.

MSCI World oder ACWI: Warum sollten Anleger heute noch auf Schwellenlän- der verzichten?

CLAUS HECHER: Das muss jeder Anleger für sich entscheiden. Der MSCI World bietet einen einfachen Zugang zu den entwickelten Märkten. Der ACWI geht einen Schritt weiter und nimmt Schwellenländer hinzu. Damit wird das Anlageuniversum breiter. Gleichzeitig bleiben die USA und Technologiewerte stark gewichtet, wenn auch nicht so stark wie beim Klassiker MSCI World. „Welt“ bedeutet also nicht automatisch maximale Diversifikation.

Wie viel Rendite lässt sich langfristig tatsächlich durch die niedrigen ETF- Kosten retten?

CLAUS HECHER: Kosten werden häufig unterschätzt, weil sie nicht auf der Abrechnung als einzelner großer Posten erscheinen. Über viele Jahre wirken selbst kleine Unterschiede durch den Zinseszinsseffekt. Ein ETF mit 0,05 Prozent jährlichen Kosten belastet die Rendite deutlich weniger als ein vergleichbares Produkt mit beispielsweise 0,50 Prozent. Entscheidend ist aber immer das Gesamtpaket aus Kosten, Indexabbildung, Liquidität und Produktqualität. Niedrige Kosten sind kein Selbstzweck – langfristig können sie aber einen spürbaren Unterschied machen.

Vielen Dank für das Gespräch.

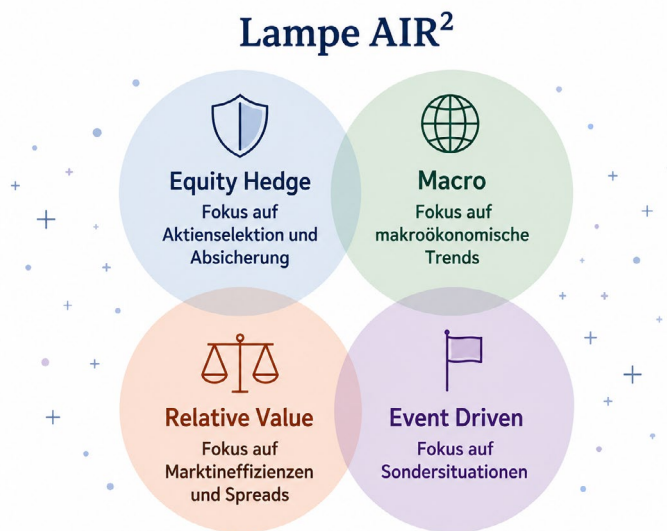


Der Vorteil liegt in
der Kombination
aus Verzinsung
und Liquidität.

GUIDED CONTENT TOP INVESTMENT 2026

LAMPE AIR²

Institutionelle Alpha-Quellen über Liquid Alternatives



anderem Long-Short-Ansätze, Leerverkäufe und der Einsatz von Fremdkapital innerhalb der Zielfonds. Ziel ist es, Ertragsquellen zu erschließen, die möglichst unabhängig von der allgemeinen Marktrichtung funktionieren.

Dabei orientiert sich das Fondsmanagement nicht an einem klassischen Aktien- oder Rentenindex, sondern am HFRU Composite, einem Referenzindex für den UCITS-Hedgefonds-Markt. Anleger erhalten so Zugang zu internationalen Managern und Strategien, die institutionellen Investoren häufig vorbehalten sind.

VIER STRATEGIESÄULEN

Das Portfolio verteilt sich auf vier Bereiche. Equity Hedge bildet mit rund 49 Prozent den Schwerpunkt. Rund 20 Prozent entfallen auf Macro, weitere 22 bis 23 Prozent auf Relative Value. Etwa acht Prozent werden in Event Driven investiert, rund ein Prozent liegt als Liquidität vor.

Zu den größeren Positionen zählen Lupus Alpha All Opportunities, Lafa-Dalton Asia Pacific, Tungsten TRYCON AI Global Markets, OAKS Emerging & Frontier Markets und Schroder GAIA Sirios US Equity.

QUANTITATIVES AUSWAHLMODELL

Die Auswahl der Zielfonds basiert auf einem proprietären Multi-Faktor-Modell. Ausgangspunkt ist der HFRU Composite Index. Mithilfe von Regressionsanalysen untersucht das Management Risikofaktoren und Ertragsquellen und filtert anschließend geeignete Fonds aus einem Universum von mehr als 1000 UCITS-Alternatives. »

Die klassische Kombination aus Aktien und Anleihen steht vor neuen Herausforderungen. Höhere Korrelationen zwischen den Anlageklassen, geopolitische Unsicherheiten, Inflation und strukturell höhere Zinsen erschweren stabile Renditen. Liquid Alternatives gewinnen deshalb bei institutionellen Investoren und professionellen Vermögensverwaltern an Bedeutung.

Ein Beispiel ist der UCITS-konforme Dachfonds Lampe AIR² der Bethmann HAL Privatbank. Der Ende 2017 aufgelegte Fonds verwaltete Ende Mai 2026 rund 103,9 Millionen Euro. Die Anteilsklasse X trägt die ISIN LU1737648631 und ist als Artikel-6-Fonds gemäß SFDR klassifiziert.

ZUGANG ZU INSTITUTIONELLEN STRATEGIEN

Lampe AIR² investiert ausschließlich in UCITS-konforme Hedgefonds- und Liquid Alternative-Strategien. Dazu gehören unter



Frank Neidig
CIIA, CEFA
Systematic Investing
Bethmann HAL

Grundsätzlich gelten mindestens drei Jahre Track Record und ein Fondsvolumen von zehn Millionen Euro als Auswahlkriterien. Ergänzend sind in begrenztem Umfang jüngere Fonds möglich. Auf die quantitative Analyse folgt eine qualitative Due Diligence. Bewertet werden unter anderem Managementqualität, Strategietransparenz, Kosten, Risikomanagement, Liquidität und die langfristige Fähigkeit zur Alpha-Generierung.

Das Ergebnis ist ein Portfolio von rund 30 Zielfonds. Keine Position soll dabei mehr als zehn Prozent des Fondsvermögens ausmachen.

DIVERSIFIKATION SENKT DAS RISIKO

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die Kombination unterschiedlichster Strategien. Die durchschnittliche Volatilität der Zielfonds lag zuletzt bei rund 9,1 Prozent, auf Portfolioebene jedoch nur bei etwa vier Prozent. Das Management führt diesen Effekt auf die geringe Korrelation der Strategien zurück.

Seit Auflage erzielte Lampe AIR² eine annualisierte Rendite von 2,58 Prozent und damit mehr als der HFRU Composite Index mit 1,25 Prozent. Die Volatilität lag bei 3,6 Prozent, die Sharpe Ratio bei 0,45. Der maximale historische Verlust betrug 13,98 Prozent.

Auch 2026 entwickelte sich der Fonds positiv: Bis Ende Mai lag die Wertentwicklung bei 4,83 Prozent seit Jahresbeginn. Den stärksten Beitrag lieferte Equity Hedge mit 7,5 Prozent beziehungsweise rund 3,6 Prozentpunkten zum Gesamtergebnis. Macro steuerte 0,8 Prozentpunkte, Relative Value 0,5 und Event Driven 0,2 Prozentpunkte bei.

2025 wurde Lampe AIR² vom britischen Hedge Fund Journal als „Best Performer 2024 and over 2 Years“ in der Kategorie Dachfonds ausgezeichnet.

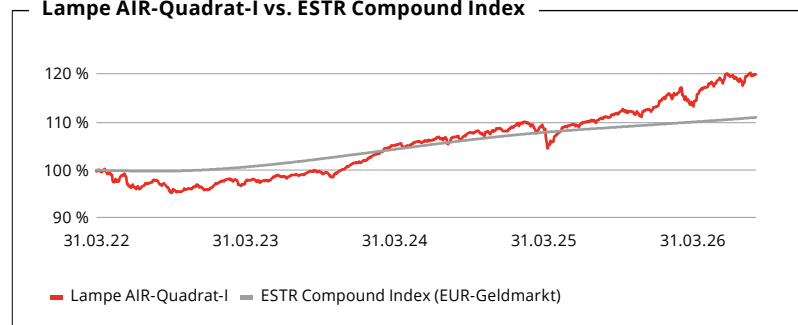
ALTERNATIVE RENDITEQUELLE FÜR PROFESSIONELLE ANLEGER

Lampe AIR² versteht sich damit als Ergänzung klassischer Aktien- und Rentenportfolios. Der Multi-Manager-Ansatz verbindet unterschiedliche Hedgefonds-Strategien mit einem systematischen Auswahl- und Risikomodell. Modellrechnungen zeigen, dass die Beimischung von Liquid Alternatives bei einem konservativen Portfolio die jährliche Rendite von 4,0 auf 4,9 Prozent erhöhen konnte, während die Volatilität lediglich von 6,3 auf 6,8 Prozent stieg.

Gerade in einem Kapitalmarktumfeld, in dem traditionelle Diversifikation weniger zuverlässig funktioniert, kann der Ansatz für institutionelle Anleger, Family Offices und professionelle Vermögensverwalter interessant sein. Gleichwohl bleiben auch alternative Strategien mit Verlustrisiken verbunden; vergangene Wertentwicklungen sind keine Garantie für künftige Ergebnisse.

ABN AMRO

Lampe AIR-Quadrat-I vs. ESTR Compound Index



OPTINOVA METALS & MATERIALS

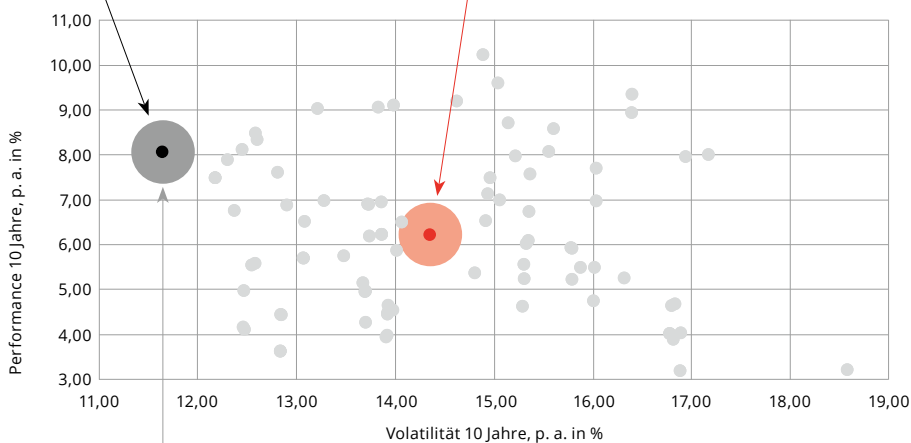
Rohstoffe ohne Spekulation?

Rendite-Risiko-Verhältnis im Wettbewerbsvergleich

Rohstofffonds gemischt, weltweit (10 Jahre, p. a. in %)

OPTINOVA Metals & Materials I-EUR
Volatilität 11,64 % p. a. | Performance + 8,07 % p. a.

FWW Sektordurchschnitt Rohstofffonds gemischt Welt:
Volatilität 14,35 % p. a. | Performance +6,22 % p. a.



Quelle: FWW Fundservices GmbH, Stand 31.7.2026

EIN VERMÖGENSVERWALTENDER ANSATZ FÜR AUSGEWOGENE PORTFOLIOS

Rohstoffe sind für Energiewende und Digitalisierung unverzichtbar. Doch ihre hohe Volatilität macht sie für viele Anleger schwer greifbar. Der OPTINOVA Metals & Materials begegnet dieser Herausforderung mit einem systematischen und breit diversifizierten Ansatz. Als vermögensverwaltendes Rohstoffmandat kombiniert der Fonds verschiedene Anlageinstrumente, klare

Bandbreiten und einen flexiblen Cash-Anteil – und eröffnet damit auch ausgewogenen Anlegern einen strukturierten Zugang zur Anlageklasse.

Seit mehr als 13 Jahren konzentriert sich der Fonds auf Metalle und Grundstoffe. Fossile Energieträger und Agrarrohstoffe bleiben außen vor. Das Portfolio verbindet 40 Rohstoffaktien, die fünf größten Goldminenwerte sowie ETCs auf Edel- und Industriemetalle. Eine flexible Cash- beziehungsweise Geldmarktquote dient dabei als Risikopuffer. »

OPTINOVA

Bei der Aktienausswahl kommt der QVM-Ansatz zum Einsatz: Quality, Value und Momentum. Berücksichtigt werden Bilanzqualität und Bewertung. Neben Mininggesellschaften investiert der Fonds auch in Unternehmen aus Verarbeitung und Recycling.

Für Edelmetalle sowie Industriemetalle wie Kupfer, Aluminium, Nickel und Zink gelten definierte Mindest- und Höchstquoten. So soll verhindert werden, dass einzelne Rohstoffe oder Segmente zu dominant werden.

Ein zentraler Baustein ist das quartalsweise Rebalancing. Stark gestiegene Positionen werden innerhalb der Bandbreiten zurückgeführt, während schwächere Positionen antizyklisch aufgestockt werden können. Die Steuerung erfolgt nach festen Regeln und nicht aufgrund kurzfristiger Marktprognosen oder auf Basis eines Bauchgefühls. Bei weniger attraktiven Chancen kann die Cash-Quote erhöht werden.

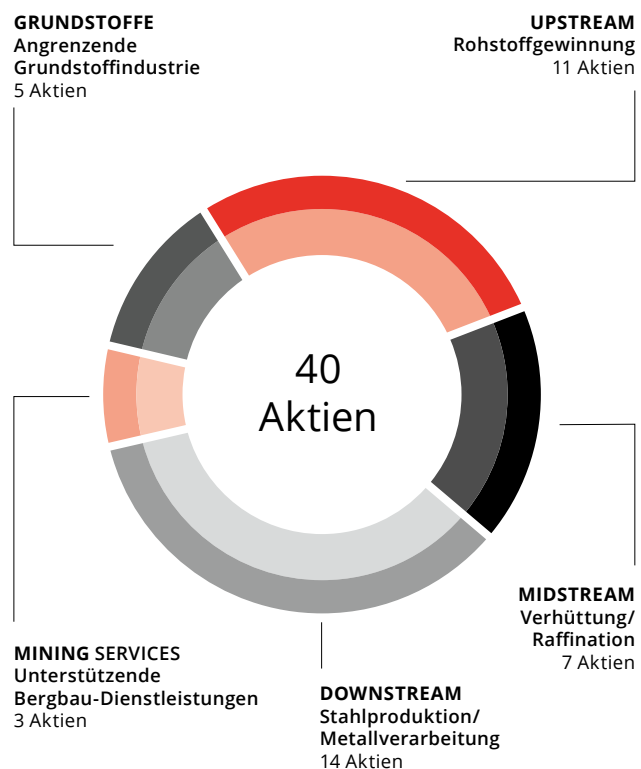
Das Ziel ist kein perfektes Timing, sondern ein disziplinierter Umgang mit einer volatilen Anlageklasse. Die Kombination aus Rohstoffaktien, direkten Metallinvestments und einem Liquiditätspuffer soll die Risiken besser kontrollierbar machen.

Für Anleger kann Rohstoff-Exposure damit mehr sein als eine Wette auf steigende Preise: ein regelbasierter Baustein mit langfristigem Bezug zu Elektrifizierung, Infrastruktur und Digitalisierung.

OPTINOVA

OPTINOVA Metals & Materials

QVM-Rohstoffaktien in der Wertschöpfungskette



Quelle: FWW Fundservices GmbH, Stand 31.7.2026



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.optinovafonds.de